

I. Vorwort.

Noch stehen wir inmitten dieses mächtigen Völkerringens. Im ehrlichen Wehrkampf schützen wir und unsere Bundesgenossen das im Schweiße unserer geheiligten Kulturarbeit Geschaffene. Das, was mitteleuropäischer Geist und gleiche Kraft während vieler Menschenalter mühsam, aber genial errungen haben, soll uns entwunden und von mißgönnerischen Neidern für sich verwertet werden? — Nein! — Der schließliche Endsieg, die jegliche Überlegenheit über unsere Feinde werden das gute Recht auf unsere umstrittene Sache und deren berechtigten Nutzen für ewige Zeiten erweisen und sichern. Und nicht allein durch Recht und Kraft, auf dem Boden, in und auf dem Wasser, in der Luft, müssen und werden wir Sieger bleiben, möge es enden wann immer, sondern wir wollen auch, nach wie vor, im eifernen Wettbewerb der Vervollkommenheit des Geistes, — unser Wissen zum Siege führen!

Darum sei auch jetzt in dieser harten Zeit, gleich unserem Vormarsch auf blutiger Walstatt, dem Vordringen der Wissenschaft keine Schranken gesetzt. Der Summe aller von uns gepflogenen Wissenschaften verdanken wir unsere Stärke, unser eijernes Wollen und Können, — und die Vernachlässigung einer, bedeutet ein Zurück.

Die Ornithologie hat durch den Verlust von so manchem ihrer Jünger schwere Ein-

buße erlitten. Daher ist es Schuldigkeit derer, die das Schicksal bewahrt hat, ihr verstärkt zu dienen. — Einfach ist das zwar nicht, denn auch sie sind ja zum größten Teil unserem Vaterlande zum Kriegsdienste verpflichtet. — Das betrifft auch die Ornithologische Station in Salzburg. Was aber den Verhältnissen entsprechend, von ihr und durch sie zu machen war und ist, geschah und wird geschehen, zu mindest solange, als es mir von einem gütigen Schicksal vergönnt ist, aus diesem wilden Toben unmenschlichen Furienwaltens, heil davon zu kommen.

Der vorliegende II. Jahresbericht soll nun in der durch den Krieg außerzungenen Kürze dartun, was während der drei Kriegsjahre begonnen und erreicht wurde. Möge man jedoch nicht all zu viel erwarten. Unser Erfolg liegt noch vor uns. Und in der Hoffnung, ihn einstmals in jenem gestellten Ausmaße zu erreichen, sowie mit dem Wunsche, daß der nächste Jahresbericht schon ein Kind des Friedens sei, soll dieser zweite Bericht alle, die Interesse und Liebe für die Vogelwelt haben, zur dauernden Mitarbeit an unserer guten und schönen Sache auffordern!

Frühjahr 1917.

Eduard Paul Traß.



II. Allgemeines.

Die Tätigkeit der seit 1913 bestehenden Ornithologischen Station in Salzburg hat die wissenschaftliche und praktische Notwendigkeit eines derartigen Institutes in Österreich erwiesen.

Fußend auf das seinerzeit unter dem Protektorate Weiland Kronprinz Rudolf gestandene Komitee der Ornithologischen Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn und sich in den Grundzügen an die gleichzieligen Anstalten des Auslandes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [OS_2](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [II. Jahres-Bericht der Ornithologischen Station in Salzburg. Institut für Vogelkunde und Vogelschutz. Kriegsjahre 1914 bis April 1917. I. Vorwort. 3](#)